

**Berliner Stimmungsbilder.**

Von Paul Lindeberg.

(Manuskript erhalten)

**Im Abgeordnetenhause.** — Die verlassenen Zeitungen. — „Nur die erste Bürgerpflicht“ — Der große Tag. — Das nächste Mal! — Was man davon denkt. — Vom Vetschens dem um das Reichstag-Bildnis. — Gegenläufige. — Ministerliche Handlungsweise. — Die Waisengeldauszahlung. — Das berühmte Berlin im Bild.

Wir haben also doch noch ein Abgeordnetenhause! Man hatte das allmählich schon ganz vergessen! Selbst die betriebläufigsten Provinzialen, die mit erstaunlicher Ausdauer und bewundernswürdiger Hingebung alles in der Reichshauptstadt befehligen, was ihnen überbracht wird — oft auch noch mehr! — selbst sie verlässlichen den Eintritt in der heiligen Hallen des prächtigen neuen Heims der Würdigen der preussischen Nation. Und dann kam ein Tag, den alle, die irgendwie öffentlich oder literarisch oder sonstwie mit den Sitzungen im hohen Hause der Abgeordneten zu tun haben, wohl längst erwartet, ihn selbst ersehnt, tolls befürchtet, jener Tag, an welchem auch nicht ein einziger laienhafter Besucher auf den gewöhnlichen Zeitungen des Sitzungs-Saalles herumtummelte, und das war der vergangene Sonnabend. Jeder unten wusste es, jeder wusste sich in gewissem Sinne getroffen, jeder dort räsonierte heimlich auf die „Unverantwortlichkeit der großen Masse des Volkes“, aber keiner machte den anderen aufmerksam, und die Stube vermoderte noch mehr als sonst die bewusste Richtung nach „rückwärts-oben“. Nur in der Journalisten-Gesellschaft natürlich unterliegt man sich in der bekannten harmlos-liebevollen Weise über das große Ereignis; diese Gassen sind ja überhaupt jedes Mißtrauens los vor der heiligen Heiligkeit eines Ereignisses des Volkes mit 15 Mt. Wägen. Diese Leute, die tadellos sind, in ihre Rechte zu setzen: „Mit den Zeitungen unverträglich“, nur weil sie nicht denjenigen, die diese Freiheit des vom Abgeordneten T. Geleugern zu erlassen! Und statt jeder und Wägen zu führen und mit klammernden Werten die Vier ihrer Wägen auf die Scheitern und demgemäß den zahlreichsten Besuch der Landtags-Sitzungen hinzuzufügen, modern die Zimmermeister noch laute Sätze, je, einer von ihnen sagte: „Kinder, die Jubelstimmung da draußen

bereitet sich vor zu Lehrer-Versammlungen, so „geehrt“ war's noch nie dort!“

Die Tage folgen, doch gleichen sie sich bekanntlich nicht. Das Blättern änderte sich dießmal an Diensta! (Wochenende) und mit selbstbewussten Wägen, wichtiger wurde als die festlichen Diplomaten, schritten die Diener hin und her, alle anlangend ihre Wägen durch die Türspalten fliegend, um nachzugehen, ob der den Zeitungen auch alles in Ordnung ist. Dennoch, es war alles in Ordnung! Einige Tugenden Wägen mit Wägen hatten gepannt wie ein Zubehörschloß der großen Dinge, die sich da unten entwickeln würden: sollte doch die Schauspielhaus-Interpellation zur Sprache gelangen, und machte „man“ sich auf allerhand interessante Entwürfen und 100000 Kräfte gefast. „Kames „man“ — es war's gemeldet, Du wirst aus Fremdenbüchern, Komit oder Kolbig an der Stelle nach Berlin zum Besuch gekommen — Du kennst eben nicht die Geflogenheiten im bewussten „Hohen Hause“, über dessen Eingang jeden könnte: „Nur ist die erste Bürgerpflicht!“ Da geht's kein manerlich und gemessen zu, nur keine Mutigen, Barben, Umstößen legt man hier, nur nicht reich und hat zum Wechseln vorgegangen, hier berührt der gute Ton in allen Lebenslagen, stets gedächtnis-abgerichtet, so mit 'n hübschen Moderatör sehr vergangener Zeiten und einem Begeisterung von Zupianen und Vorfragen. Ja, ja, verachtet „man“, so ist's und mit andres!

Und so war's auch diesmal wieder! Der Sturmantritt ward sicher abgelehnt, mit all der lebenswichtigen Gelingen, über die Wägen von Wägenbaden verläßt. „Was wolt' Ihr denn eigentlich, es ist doch alles in better Ordnung! Freilich ist nur paar umherstreuend Markt, die haben sich ja bei der Wägenausgabe verhalten, aber was soll denn zu eine launige Summe bedeutet bei den Staatsrechnungen von 2800 Millionen Mark, von so 'ner Kapazität sprich der wägen Genträgen ein garnut! Und nochmals: es konnte alles nicht besser gehandhabt werden, wie es der Fall gewesen! Allerdings, die Kommode war nicht allzu genau, aber damit noch unbedeutend das nächste Mal alles mit n Schürhaken gehen. Ihr müßten eigentlich dankbar sein, daß sich die Wägen so abspielt, denn das nächste Mal . . .“ — Und auch die übrigen Wägen Wägen meist mit nichten „nächsten Mal“. — Der erwähnte „man“ jedes an der Wägen fragte sich hinter den Ohren und legte im traumatischen Selbstgespräch: „Das nächste Mal' bin ich nicht so bumm, auf eine große Sache im Abgeordnetenhause heranzustellen, das ist die nächste Stunden.

es gibt doch in Berlin wirklich was nützlicheres zu sein und zu tun“ und er leuchte entschlossen Wägen fertig seine Schritte zur folgenden Abend der International, wägen er sich wägen was finden, unblenden nordischen Wägen — sie kamen aus dem Norden Wägen — langsam, aber sicher von seiner Entscheidung erbot!

Es geht eben oft so, daß sich in die Hoffnung die Unterstützung knüpft, das hatte eben wieder die überwindende Wägen der Wägen erfordern, die sich an dem Wägenens um das in Berlin zu errichtende Reichstag-Bildnis-Denkmal bezieht. 71 Entwürfe waren eingegangen, und nur 3 von diesen wurden prämiert, mit dem ersten Preise die des Wägeners Fritz Klimke. Aber gerade gegen diese Wahl — Klimke, ein tüchtiger, zur Gesellschaft geübter Künstler, freute den mit einem Weltberühmten Wägen's gekrönten Erfolg mit einer Gruppe, welches ein Pöbelstück bezeugend — erließ sich erster Vöberbrud, von dem einen aus künstlerischen Bedenken, von den anderen wegen des freilich nicht glücklichen Wortes, von dem dritten, weil, wie sie behaupten, die Jury vorangegangener gewesen sei für die Wägen'sche des genannten Wägen's und das sie zu sehr durch bestimmte Segensworte auf sich haben einwirken lassen. Auch der Sohn Wägen's ergreift energisch Partei gegen diese Prämierung, mit der zugleich die Auslieferung des Denkmals verbunden ist; er will, wie er in einer Zeitungsparole ausläßt, keinen Vater in politischer Übergabe bereitwillig sein und will alles in Bewegung setzen, um jene „Maßnahme“ zu hinterziehen. Die Jury aber geht nicht mit, und man darf gespannt sein, was aus diesem heiligen Streit der Wägen und Parteien entspringen wird — zunächst ein gehöriges Kuddelmuddel!

Wägen's Künftigen gerichtet es wirklich nicht um Wägen, wenn sich die Parteien der gesellschaftlichen und akademischen Richtung des Wägen gegenüberstellen und niemals zu einer Verständigung gelangen können oder wollen. Wer die Schuld trägt, ist oft immer zu entscheiden, meist ist's beiderseitig. In einer neuen Wägen erregte sich die Wägen'stion recht unbedeutend und erregte auch bei ihren nächsten Freunden beiderseits Wägen'stärken. Wie man weiß, enthält untere dreimalige Größe Wägen'sstellung auch eine umfangreiche, reichhaltige Abteilung mit den Wägen'seren deutscher Wägen bis 1890, darunter aus Privatbesitz kommende Gemälde berühmter Wägen's des (gesellschaftlichen) entwerfen Wägen'sen befristeten Künstlerkreises, wie Liebermann, Hildebrandt, Doll usw. Hiergegen erhob der Präsident des Bundes letzte

**Grosser Räumungsverkauf**

wegen

**Neu- und Umbau.**

Die grosse, stetig fortschreitende Entwicklung meines Geschäfts bedingte eine Vergrößerung meiner Verkaufsräume. Zu diesem Zweck habe ich das angrenzende Grundstück, Ecke Markt und Kleinschmieden, angekauft; das Haus wird abgebrochen und mit der Ausführung eines modernen Neubaus alsdann begonnen. Die Verschmelzung der neuen Räume mit meinem bisherigen Geschäftshaus erfordert während der Bauzeit grosse Umwälzungen. Ich bin daher gezwungen, einen

**grossen Räumungsverkauf**

in allen Abteilungen meines Spezialhauses für Herren- und Knaben-Konfektion zu veranstalten.

Von den vielen zum Räumungsverkauf gebrachten Artikeln erwähne ich:

	<b>Herren-Jackett-Anzüge</b> aus haltbar. Stoffen, moderne Muster jeder Anzug <b>7<sup>50</sup></b> M.	<b>Herren-Gummi-Paletots u. Mäntel</b> ohne Unterschied des bisherigen Wertes jedes Stück <b>8</b> M.	
	<b>Herren-Jackett-Anzüge</b> dauerhaft gearbeitet, gute Zutaten, jeder Anzug <b>10</b> M.	<b>Knaben-Wasch-Blusen</b> 1.80 M. 1.50 M. 1.25 M. 1.00 M. 90 Pf. 80 Pf. 70 Pf. 60 Pf. 50 Pf. <b>40</b> Pf.	
	<b>Herren-Jackett-Anzüge</b> in tadelloser moderner Ausfüh. jeder Anzug <b>15</b> M.	<b>Knaben-Wasch-Satin-Hosen (blau)</b> 1.20 M. 1.10 M. 1.00 M. 90 Pf. 80 Pf. <b>70</b> Pf.	
	<b>Herren-Jackett-Anzüge</b> Diese Preislage bietet ganz Hervorragendes in Bezug auf Verarbeitung und Qualitäten. <b>18</b> M.	<b>Wasch-Schul- u. Turn-Anzüge</b> für das Alter von 8-14 Jahren <b>3<sup>10</sup></b> M.	
	<b>Herren-Jackett-Anzüge</b> Gediegene Verarbeitung, Ersatz für Massarbeit, jeder Anzug <b>24<sup>50</sup></b> M.	<b>Herren-Stoff-Hosen (haltbare Qualitäten)</b> 4.00 M. 3.60 M. 3.00 M. 2.60 M. 2.30 M. <b>1<sup>80</sup></b> M.	
		Als ganz besonders billig empfehle ich einen Posten <b>Knaben-Anzüge</b> für das Alter von 3-8 Jahren; in diesen Posten befinden sich Modell-Anzüge und verkaufte ich diese Anzüge unter Unterschied des bisherigen Wertes jeden Anzug für <b>6</b> M.	

**Umtausch gestattet! Verkauf nur gegen bar!**

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster, diese zeigen auch andere, hier nicht angeführte Artikel zu enorm billigen Preisen. Auf Wunsch wird jeder Gegenstand bereitwilligst aus dem Fenster verkauft. Die ganz bedeutend herabgesetzten Netto-Preise sind deutlich auf den

Etiketts vermerkt.

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung

**Alex Michel**

Halle a. S. Kleinschmieden 1.

Halle a. S. Kleinschmieden 1.

Um dem ständig zunehmenden Andrang

zu genügen, haben wir uns im Vorjahre genötigt gesehen, zwei neue Waschmaschinen aufzustellen. Trotzdem konnten wir in den meisten Fällen unter einer Frist von acht bis zehn Tagen nicht liefern.

eine weitere Waschmaschine grössten Kalibers

zu bestellen, die soeben eingetroffen und demnächst zur Aufstellung gelangt. Es arbeiten nach dieser Aufstellung in unserem Etablissement allein an Maschinen

mehr als in allen anderen Waschanstalten zusammen

am hiesigen Platze. Diese neue Maschine ist ein Wunder der Technik, die einzige dieses Systems in der ganzen Provinz, und werden wir nach Aufstellung unsere werten Kunden zur Besichtigung einladen.

Wäscherei Galgenberg.

Grösstes Unternehmen der Provinz. Unsere Anstalt ist die einzige am Platze, in welcher jeder Posten Familienwäsche allein gewaschen und im Freien getrocknet wird.

Spezialität: Feine Herrenwäsche, Gardinen, Batistkleider.

Permsprecher 595.

Überrascht und als im ein kleiner Kunststiller, der von der Beifolger hochgelobt ist, in seinem Werke eines Heftens zu beehren trachtete, wird er von dem Künstlerbund in Art und Kunst neten und öffentlich abgelehnt. Das heißt denn doch die „Künstlerischen Heberungen“ gar zu weit treiben, und der Schaden wird nicht ausbleiben!

Jetzt hat unterdessen H. Degenhard, Wilmshof. Da nun die Kunstleute einmünden, sie hätten es mit einem Malheur zu tun, zu wurde denn laut völlig unbestanden G. bereitwillig Kredit gewährt, er bekam, was er haben wollte: Pfeffer und Backwaren, Wein, Bier, Schokolade u. a.; selbst Damenhandtücher forderte er einmal, obgleich er gar nicht versetzt ist. Als H. von einer Gesellschaft endlich gemacht wurde, erhielt diese einen Brief mit folgendem Inhalt: „Auf Ihren regelhaften Brief teile ich Ihnen mit, daß Sie das Geld erhalten, jedoch erst dann, wenn Sie gelernt haben, wie man anständige Leute zu behandeln hat.“ Die Frau schickte aber eine angemessene Bezahlung des H. nach nicht zu lang; obgleich jetzt ein Jahr verstrichen ist, hat sie ihr Geld noch nicht erhalten. Anderen Geldstücken, die sich nicht in dieser Weise an dem Herrn „Direktor“ vergangen haben, geht es aber auch nicht besser: sie haben bis zur Stunde noch keinen Pfennig bekommen.

Vring Friedrich Leopoldsohn-Jagden und das Berliner Kavalierkorps. Für das Ehrenamt können, das von altem Kavalier-Offizieren der deutschen Armee zu reiten ist, freilich viel Lieber Meiner, unter denen ich die rote Julianen befinde, dem Starke. Das Nennen selbst war nur eines Herdes Nennen, da G. persönlich von Anfang bis zu Ende hätte, um schließlich nicht zu gewinnen. Ganz Willens, der noch sehr genügt verlor sich, kam am Trübengraben zu Fall, und G. Hippogaffe brach nach dem Rastkoffer Bewegung aus der Bahn, um dann auch noch den nächsten Erben zu verlieren. Als Meiner hat der alte brave Schwab Hoor vor Sparte an. Das Berliner Jagdenkennnen wurde bei einem vorläufigen Rennen gelassen, und schließlich wegen deren Teilnahme am Nennen nur noch Sparta und König Carol am Start eingeladen hatten, indem an dem schiedsten Tag zu wenig Geiseln zu finden, daß die im Wiegengraben barmhügig verlierte und schließlich nach Hause gerufen werden mußte. Sparta legte dann leicht gegen König Carol.

Es ist interessant ist eine Fortsetz. Ausstellung in der Werkschiffen Abteilung für familiäre Bildnisphotographie, die in mit vornehmem Geschmack ausgestatteten Räumen untergebracht ist. Zeit Raub und Tag möchte diesem Unternehmen der berühmte Künstler „Hilfens Professor“ Dr. Ernst Gumbach, mit treuer Unterstützung eines Freundes und Studiengenossen, Alfred Rothom, sein reiches Können und seine vielfachen Erfahrungen. In aller Eile haben beide Herren eine beträchtliche Zahl bekannter Berliner Persönlichkeiten, hohe Beamte und Würdiger, Gelehrte, Redakteure, Künstler, Schriftsteller, Schauspieler, Musiker, Bühnenleute, auch einige höhere und berühmte Frauen, in die Atelier und fertigen aus ihren Bildnissen an, die in ihrer Klarheit, charakteristischer Ausführung, im Feinen jeder Pose, in edelster Stimmung und meisterhafter Ausarbeitung ästhetisch liebend. Es ist ein Freude, all diese verschiedenen, fast mit Lebensgröße erhaltenen Kopie zu betrachten, die in in herkömmlicher Weise das übertriebene „stout Berlin“ verdrängen. Nach diesem ersten Erfolg wird der weitere nicht ausbleiben.

Schöffengericht.

Halle, 11. Mai. Eine gemischte Sach. Ein Student trat in der Nacht zum 5. März in einem Automatenrestaurant zwei Mädchen, darunter die 18jährige Arbeiterin Hedwig Feiningsdorf. Er knüpfte mit dieser ein Gespräch an und behauptete mit ihr noch ein Lokal. Am anderen Morgen aber mußte der Student die Einzahlung machen, daß ihm keine Uhr und kein Brieftasche im Restaurant von 40 RM. entwendet worden waren. Als er dann seine nächste Begleiterin wieder sah, hatte sie die Uhr bereits einem Arbeiter gekündigt. Die angeklagte H. machte ihre Lage dadurch schlimmer, daß sie behauptete, der Student habe für die Uhr gezahlt; es wurde deshalb gegen sie eine Haftstrafe von 3 Wochen beantragt. Da die Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, wurden für eine mildernde Maßnahme zugestimmt. Das Gericht erkannte auf 2 Wochen Gefängnis.

Vernehmung der Radfahrerinnen in Leipzig.

Die von dem Gau 21 des Deutschen Radfahrerbundes an den Rat der Stadt Leipzig gerichtete Petition, der Vernehmung von Radfahrerinnen in und außerhalb der Stadt, hat bei den Mitgliedern des Rates und der Stadtratsmitglieder verhältnismäßig entgegenkommen gefunden, so daß im Interesse nicht nur der Radfahrerinnen, sondern des Verkehrs überhaupt, weitere Radfahrerinnen, vor allem im Notstand, in sicherer Aufsicht stehen. Die Anlage eines solchen über den Schützenhof nach Leipzig und weiter in der Richtung nach Halle ist Gegenstand einer neuen Petition. Es ist zu hoffen, daß auch diesen billigen Wunsch von den Behörden Rechnung getragen werden wird.

Gerichts-Zeitung.

Strohkammer. Halle, 11. Mai.

Was dich nicht brennt, das bleib nicht. Der heimliche Arbeiter D. in Leipzig hat im letzten Jahre mit der Arbeiterin B. in Halle eine Ehe geschlossen. Er hat sich für diese Ehe eine Portion Bügel. Da er nun am Tage wenig Zeit für solche häuslichen Besorgnisse hatte, so benutzte er meistens die Nebenstunden dazu, so selbst das Meiste solche Nebenarbeiten durch lautes Schreien und Lärmern der B. aus dem Schlafe erweckt. Am 17. Juli u. s. hat diese Ehefrau auch einen bösen Tag; als er um 8 Uhr von der Arbeit kam, fand er, wie er heute noch heftigst den Geruch lagte, die B. in die Sch. ... und wiederholte diese Nebenarbeiten auch am 8. Mai. Dann ging er in den Gehölz, um dort Bügel zu spielen. Die Gemütskrankheit machte sich aber mit ihrer typischen Tochter auf und ging zum Wildschützer Johann K. in Halle, um diesem in der Ehe zu liegen. Da die B. nun nicht mehr zu ihrem früheren Verhalten zurück wollte, beglückte S. diese zum Nachmittage und Erbrochen, konnte sie aber auf beiden Stellen nicht abgeben. Dann ging S. auch in den Gehölz, wo D. war, während der B. hat zu S. zu gehen, wieder zu Frau K. geflohen. Im Gehölz nahm nun S. O. in der Sch. der B. zu gehen, dann verließ er das Lokal. Gegen 11 Uhr wollte sich auch D. in seine Wohnung begeben, er fand aber die Tür verschlossen. Als er gerade durch ein Fenster einsehen wollte, kam Frau K. zurück, die nun nochmals eine Frucht Bügel erholte, als D. erfuhr, daß sie bei K. geflohen war. Nach Witternacht suchte die Tochter der B. von dem Keller der S. ein lautes Geschrei, weil angeblich die B. mit dem Ziel entflohen wäre. K. wollte sich sofort nach der Wohnung des D., fand die Hausangewiesene S. auf dem Hofe, konnte den während gewordenen D. bei ihr. K. wollte nun mit ihrem Revolver 3 Schüsse ab und verlegte D. durch Schüsse am Hals und in den Rücken, sowie die S. an der Hand. K. wollte nun D. bestrafen, weil er mit dem Revolver geschossen in sein, wollte der Angeklagte in Stauer gehalten und die Schüsse als Schredmittel abgeben haben. Der Gerichtsbot nahm aber gefährliche Körperverletzung an und erkannte auf 2 Monate Gefängnis.

Kaum zu glauben.

Der 18jährige Arbeiter Gustav Schulze hatte eine anständige Frau in unmittelbarer Nachbarschaft. Das Schöffengericht verurteilte ihn deshalb auf 2 Monate Gefängnis.

Des Betrages sollte sich der Restaurateur August Schulze weigern.

Der 18jährige Arbeiter Gustav Schulze hatte eine anständige Frau in unmittelbarer Nachbarschaft. Das Schöffengericht verurteilte ihn deshalb auf 2 Monate Gefängnis.

Hinterregatta in Remberg.

Der 1895 ins Leben getretene Mitteldeutsche Radfahrerband mit, wie schon mitgeteilt, am 15. Juli eine Regatta in Remberg abhalten. Mit den Vorbereitungen ist wieder der Nudelklub „Garten“ betraut. Außer ihm haben ihre Beteiligung zugeworfen: „Neptun“ Leipzig und die Nudelklub „Neptun“, „Sachsen“, „Woyze“ und „Sturmvogel“ Halle. Es sind folgende Nennungen vorgesehen: 1) Nennungen für Junioren, 2) Nennungen für Junioren, 3) Nennungen für Senioren, 4) eine für Junioren, 5) Ausläufer, 6) Nennungen für Mannschaften, die nicht über 115 Pfund wiegen, 6) Männer, 7) Polsterwagen, 8) Einer am die Weltlichkeit des Mitteldeutschen Radfahrerbandes, 9) Oktober für Junioren, 10) Großer Regen, 11) Polsterwagen offen für Männer, welche nicht über 115 Pfund wiegen und 12) Oktober (um den Ehrenpreis der Stadt Remberg). Vorsitzender des Verbandes ist Volk-Geisig, Vorsitzender des Remberger Nudelklubs G. Woyze. Den von der Stadt Remberg gestifteten Ehrenpreis, der diesmal ohne Nebenpreise zu gewinnen ist, erhält im vorliegenden Jahre der Klub „Neptun“-Leipzig.

Geor ist für die Radfahrerinnen am 27. Mai und für das nächste Dresden Nennen am 10. Juni verpflichtet worden.

Vom Sportplatz Plauen i. V.

Bei der Verleihung des Ehrenpreises Plauen über die Eismaschinenfabrik Hoffmann, Plauen, am 14. Mai, teilnehmender, Abgesagt war der Sportplatz mit 6000 RM. Es erübrigt sich also ein lobenswerter Erfolg. Der Sportplatz wird nun wieder in Betrieb gesetzt. Die Saison beginnt am 1. Juni.

Der große Preis von Karlsruhe.

ein mit insgesamt 1200 RM. ausgesetztes Danzerennen über 60 Kilometer, kommt am 24. Mai zur Verleihung.

NESTLE'S Kinder-mehl. Altbewährte Nahrung für Kinder. Kränke, Gencrälle, Verhalt. U. besetzt. Diarrhoe, Brechdurchfälle, Dermatitis.

Schwächliche

in der Ernährung oder beim Nennen ausbleibende Kinder, sowie bis arm, sich maulende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, häufig auch erkrankte Ernährte gebrauchen als Nahrungsmittel mit großem Erfolg Dr. Soumme's Saucmann.

Der Appetit ermahnt, die geistigen und körperlichen Kräfte werden reich geloben, das Gemut Nervenkraft gefährt. Man verleihe jedoch ausdrücklich das echte Dr. Soumme's Saucmannen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen antreiben.

Anzüge. Auf Abzahlung und gegen bar! L. Eichmann, anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S. nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51. Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersüßen.

Anzüge, Paletots. schon mit 2 Mark Anzahlung. Uhren, Schuhe, Stiefel, Federbetten, Kinderwagen, Sportwagen. Möbel

Anzüge, Paletots. schon mit 2 Mark Anzahlung. Uhren, Schuhe, Stiefel, Federbetten, Kinderwagen, Sportwagen. Möbel

Zimmer-Einrichtungen. schon mit 5 Mark Anzahlung. Einzelne Möbelstücke. schon mit 2 Mark Anzahlung. Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kleiderstoffe. Möbel

Werbung für Musikinstrumente: Gegen Monatsraten von 2 Mark an. Produkte: Photog. Apparate, Grammophone, Zithern aller Art, Musikwerke, Violinen. Adress: Bial & Freund in Breslau II.

Werbung für SODEX: Ein Mann, der einen Koffer mit 'SODEX' beschriftet, schreut 'Das Beste und Billigste zum Einsetzen der Wäsche...'. Preis für 10 Pfund: 10 Mark.

Antlidge Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Erbschaft des hiesigen Hospital St. Cyriac...

Wäscheroellen,

englische (selbständig hin- und hergehend und aufsteigend), beidm. m. Steuerräder, überrollen sich alle...

Illustration eines Mannes, der eine Wäscheroelle bedient.

Bekanntmachung,

Das öffentliche Einweihungsdenkmal an der Gräberstätte der hiesigen Feuerwehrgesellschaft...

Deutsche erhaltene, Roland-Fahrräder, Motorräder, Säbel, etc.

Bekanntmachung,

Die Haften der Gemeinde-Gewerbesteuer-Nollen der Stadt Halle a. S. für das Rechnungsjahr 1906...

Werbung für den Ersten Berliner Bazar: Nur bis Pfingsten! Preise ohne Konkurrenz. Herren-Anzüge, Damen-Anzüge, etc.

Werbung für Pfingstfahrten: empfehle meine vollständigen Reise-Equipagen, wie: Vorder- und Hinterbänke, etc.

Werbung für Lungenkranken: mit frisch, od. alten Katalanen, Quitten, Orizierl., etc.

Werbung für Bad Schandau a. Elbe: Bade- u. Kochz. Schmelz. Tochterpensionat u. Haushaltungsschule Kutschbach.

In der Nachlasssache

Werbung für Salem Aleikum: Wollen Sie etwas Feines rauchen? Dann empfehlen wir Ihnen Salem Aleikum.

Werbung für Markisen-Dreile: in allen Farben, allen Breiten und besten Qualitäten gefertigt.

Werbung für Künstliche Zähne: Pfombieren, Zeitföhne, Speer-, Löcherlocher, Zahnziehen.

Werbung für die Verminderung der Sterblichkeit im Säuglingsalter: Für stillende Mütter zur Beförderung der Milchabsonderung.

Werbung für J. Jendrosch & Co. Fahrrad: Wirkliche Preisbereitschaft durch nur ein dauerhaftes erstklassiges Solidaria-Fahrrad.

Werbung für Ariadne-Fahrräder: Konkurrenz-Fahrräder von M. 45 an, mit Pneumatik M. 55.

Werbung für Willy Muder: Künzliche Zähne, Speer-, Löcherlocher, Zahnziehen, Reparaturen.

Werbung für J. A. Partenheimer: Schweineliefen (Hlohm), Bratenfchmalz.

Werbung für Sparkasse d. Gemeinde Wahren b. Leipzig: Sicherstes Institut für Geldanlagen.

Werbung für Hascher Ratten- und Mäusetod: wir haben in den meisten Geschäften.

Werbung für F. O. Volck Nachflg.: Mit heutigem Tage verlegt mein Geschäft nach Grosse Steinstrasse 34.

Werbung für Herrschaftl. Grundstück, 1300 qm gross, Ringstraße 59, mit herrschaftl. Vorderhaus, etc.

Werbung für Waschefässer: dauerhaft, billig, R. Günther, Sellierstr. 13.

Werbung für Eduard Günther, Magdeburg: Spezialität: Magdeburger Delikatess-Würstchen.

